

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Bergergasse 2) und auswärtig bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inlerate nehmen an: in Berlin: A. Kietzner, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Häbner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Lathen und J. Schaeberg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. April, 8 1/2 Uhr Abends.

Berlin, 28. April. (Wolffs Tl.-B.) Die hiesigen Wahlen sind entschieden günstig für die Fortschrittspartei ausgefallen; auch die bis jetzt bekannt gewordenen Telegramme aus den Provinzen melden einen entschiedenen Sieg der liberalen Partei.

Berlin, 28. April. Entschiedener Wahlsieg der Fortschrittspartei in allen 4 Wahlbezirken. In Potsdam sind 202 von der Fortschrittspartei, 52 von den andern Parteien gewählt. Der König von Schweden wird im Monat Juli einen Besuch in Copenhagen abstaten.

Deutschland.

Berlin, den 28. April.

Die Disciplinaruntersuchung gegen die 34 Richter des Justizbürger Appellationsgerichts-Departements wird eingeleitet, weil ihr Protest gegen das Wahlscripht des Grafen zur Lippe nicht in einer Eingabe an die Behörde, sondern unmittelbar durch die Zeitungen erfolgt ist. Auch der Umstand, daß die am Proteste beteiligten Herren als singuli des Departements gehandelt haben, dürfte ins Gewicht fallen. Einer derselben, Kreisgerichtsrath Veltbusen in Eyl, war Mitglied des aufgelösten Abgeordnetenhauses.

In der zu Singapore erscheinenden englischen Zeitschrift „Daily Press“ vom 5. März finden wir Folgendes: Der Carneval wurde in letzter Nacht an Bord der preussischen Fregatten „Thetis“ und „Arcona“ auf eine glänzende Weise abgehalten, und die Lustigkeit und das Amusement war von der Art, wie sie unter Europäern im Osten kaum vorgekommen ist. Beide Schiffe waren brillant erleuchtet, und das exzellente Musik-Chor der „Arcona“ machte die Rede wiederhallen mit ihren lustigen Klängen, während auf der „Thetis“, ein von Dilettanten zusammengesetzter Chor sein Bestes that, um seinen mehr professionierten Kameraden gleich zu kommen. Die Decke beider Schiffe boten einen außerordentlichen Anblick dar; es waren da nicht weniger denn 300 bis 400 auf jedem, gekleidet in jede nur denkbare Art von Costüm, vom Lord bis zum Bauer, und Officiere und Leute mischten sich wie man es bei unseren braven, aber mehr kurz gehaltenen Matrosen nicht kennt. Das schöne Geschlecht war besonders gut repräsentirt, und die Entfaltung von Crinolinen derart, daß sie der Sonnenseite von Regentstreet (London) bei einem Festtage keine Schande gemacht hätte. Ein sehr hübscher und vergnüglicher Abend wurde von den Officiern und Leuten gefeiert, welche jetzt in ihre Heimath zurückkehren, nach einer Abwesenheit von drei Jahren und erfolgreichem Abschluß von nicht weniger denn drei Handelsverträgen mit den Regierungen von China, Japan und Siam. Es existirt eine solche Verwandtschaft zwischen den ächten preussischen Blaulacken und den englischen Matrosen, daß wir sehr herzlich hoffen, daß sie für ihr Vaterland den Vortheil einerernten mögen, welchen ihre unermüdeten Anstrengungen verdienen, und noch mehr Vorbeeren zu dem Kranze hinzufügen mögen, welcher jetzt schon die Namen der „Thetis“ und „Arcona“ im Osten umflingt. Der Gefandte und mehrere von dem höchsten-gesellschaftlichen Stand mischten sich frei unter die Ballmasken, und manche von den bedeutendsten Deutschen Kaufleuten waren die willkommenen Gäste des Abends.

Der Friedensrichter Fischbach in Bensberg hat auf die von dem Justizminister unterm 31. März l. J. bezüglich des Allerhöchsten Erlasses vom 19. März l. J. erlassene Verfügung dem Minister folgende vom 21. April datirte Erklärung zugehen lassen: „Ew. Excellenz haben in der Verfügung vom 31. März l. J. in Bezug auf die richterlichen Beamten erklärt: „Aber auch außerhalb ihrer eigentlichen Berufsthätigkeit wird es geboten erscheinen, sich davon fern zu halten, der einen oder der andern politischen Partei persönlich eine hervorragende Unterstützung zu gewähren, weil dadurch der entgegen gesetzten Partei das Zutrauen genommen werden würde, mit welchem auch sie sich an den Richter zu wenden hat.“ In dieser Beziehung fühle ich mich durch mein Gewissen in Folge des von mir dem Könige und der Verfassung geleisteten Eides der Treue und in Rücksicht auf meine staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten veranlaßt, Ew. Exc. ehrerbietigst vorzustellen, daß es Fälle geben kann, wo der Richter, welcher sich im Stande fühlen sollte, als Staatsbürger durch seine Fähigkeiten, Kenntnisse, Erfahrungen u. innerlich der Schranken seiner Pflichten, der einen oder der andern politischen Partei persönlich eine hervorragende Unterstützung zu gewähren, sich in Folge jenes Eides und als Staatsbürger verpflichtet halten muß, dieses zu thun, z. B. wenn die entgegen gesetzte Partei die verfassungsmäßigen Rechte der Krone oder der Landesvertretung in Frage stellte u. Ich hege das Vertrauen, daß Ew. Excellenz den Richter, der nach reiflicher Prüfung dies zum Wohle des Vaterlandes für seine Pflicht hält, zur Unterlassung dieser Pflicht nicht veranlassen wollen. Eine Parteinehmer, welche sowohl beim Wahlsche, als bei den diesem Acte vorhergehenden Versammlungen resp. Bepflegungen unausbleiblich ist, kann keinem Vernünftigen und Wohlbedenkenden der andern Partei das Zutrauen zum Richter als solchem, wenn er sich sonst nichts zu Schulden kommen läßt, benehmen. Vielmehr halte ich dafür, daß die Unterlassung obiger Pflicht dem Richter als Mann des Gesetzes, der, wo ein solches besteht, nur diesem einen Einfluß auf sein Thun und Lassen gestatten darf, das Zu-

trauen der Vernünftigen und Wohlbedenkenden jeder Partei nehmen würde. Zur Beseitigung von Mißdeutungen wäre daher zu wünschen, daß eine Declaration der von Ew. Excellenz erlassenen Verfügung im obigen Sinne erfolgte. Ich halte mich verpflichtet, die hiesigen Herren Notarien und Gerichtsvollzieher, welchen ich im Auftrage meiner vorgesetzten Behörde von dem Allerh. Erlasse vom 19. März l. J. und von der erwähnten Verfügung vom 31. ejusd. Kenntniß gegeben, auch von dieser ehrerbietigsten Vorstellung an Ew. Exc. in Kenntniß zu setzen.“

England.

Als Merkwürdigkeit wird erzählt, daß sich unter den Freiwilligen, welche die Revue in Brighton am Ostermontag mitmachten, ein Mann Namens James Anderton befand, der seine 80 Jahre auf dem Rücken hat, schon unter den Freiwilligen von 1803 gedient hatte und diesmal das Mandat noch so rüstig wie einer der Jungen mitzumachen im Stande war.

Frankreich.

Paris, 25. April. Die Abreise des Herrn v. Lavalette wird jetzt wieder sehr in Zweifel gezogen. Es heißt, er habe neuerdings auf zwei Monate Urlaub verlangt und werde ihn auch voraussichtlich erhalten. Seine Gemahlin schied sich gegenwärtig in Rom zur Abreise an, um hierher zu kommen und mit ihm ins Bad zu gehen. Man darf diese neueste Version jedenfalls nicht ganz übersehen, obgleich auch für Annahme des Gegentheils sehr geeignete Gründe vorliegen. — Prinzessin Clotilde wird den Prinzen Napoleon während der Anstellung nach London begleiten und längere Zeit mit ihm dort zubringen. — Der Kaiser von Rußland hat, wie man in der diplomatischen Welt wissen will, in officieller Weise der hiesigen Regierung mittheilen lassen, es sei seine Absicht, den nächsten 26. August die polnische Verfassung von 1815 in ihrem ganzen Umfange herzustellen (?). Es ist dieser Tag die tausendjährige Jubiläumsfeier der Gründung des russischen Reiches.

Italien.

Nach einer Mittheilung des „Ezas“ aus Rom vom 17. April soll die Errichtung der Nuntiatur in St. Petersburg wieder gänzlich in Frage gestellt sein, weil der Prälat Verardi vor seiner Abreise nach St. Petersburg die formelle Zusage Rußlands verlangte, in den Beziehungen zu dem polnischen Clerus unmittelbar, d. h. ohne die Vermittelung der russischen Regierung, verfahren zu können, worauf die letztere aber eine abschlägige Antwort ertheilt habe.

Ungland und Polen.

Warschau, 24. April. (Schl. Z.) Heute Nacht wird der functionirende Statthalter des Königreichs, General Lüders, mit dem Staatssecretär Enoch und dem Chef der diplomatischen Kanzlei Sophianos, und ebenso der Staatsrath Marquis Wielopolski mit dem Kanzleidirector Vidal nach St. Petersburg abreisen. Der Statthalter folgt hierbei zunächst der von früher her geltenden Regel nach, welcher in jedem Frühjahr der Reichenschafterbericht über das letzte Jahr dem Monarchen zu überreichen ist; doch glaubt man diesmal noch andere Pläne damit in Zusammenhang bringen zu müssen und würde nicht überrascht sein, wenn der vorläufig auf zehn Tage festgesetzte Abwesenheit des Stellvertreters Sr. Majestät ein definitiver Rücktritt desselben von seinem bekanntlich mit verhältnismäßig glücklichem Erfolge bekleideten Posten nachfolgen sollte. — Die neuesten Nachrichten aus St. Petersburg lauten für die Hoffnungen der Gemäßigten sehr günstig. Die Vorarbeiten für die künftige Landesvertretung schreiten rüstig vor, und mit der Verleihung constitutionell-präsentativer Einrichtungen im Kaiserreiche ist die nahe Bewilligung einer organischen Verfassung für das Königreich deutlich genug in Aussicht gestellt. — Nachdem vor einigen Wochen die Ankündigung einer in Kurzem bevorstehenden Reorganisation sehr niederschlagend gewirkt hatte, ist seit einigen Tagen das wahrscheinlich unbegründete Gerücht verbreitet, daß die Conscriptio in diesem Jahre noch ausgesetzt bleiben werde. — Einen günstigen Eindruck macht das seit mehreren Tagen consequent fortschreitende Steigen unserer Valuta. Dasselbe ist bekanntlich zunächst die Folge der neuen Anleihe, welche der russischen Regierung mit Rothschild in London abzuschließen gelungen ist. Die Abschlußbedingungen sollen ziemlich günstig (95:100) sein. Nachdem unser Geld gegen Preussisches fast 19 Procent verloren hatte, ist es bereits ein bedeutendes Resultat, wenn Preussisch an heutiger Börse mit 14 1/2 Procent gehandelt wurde. Allerdings ist noch ein weiter Schritt bis zur Ausgleichung der Valuta zu machen. — Die Osterfeiertage sind ruhig abgelaufen, und die anfänglich befürchteten Demonstrationen haben nicht stattgefunden. Die jugendlichen Ungebildeten, welche die Stimmung und das gesellschaftliche Verhalten der Warschauer noch immer beherrschen, hatten sich noch zuletzt eines Besseren besonnen und vertheilten noch am ersten Feiertage früh in den Kirchen die entsprechende vernünftige Lösung. So blieben der Stadt neue Unglücksfälle erspart. Jedenfalls trug zur Erreichung dieses Resultats auch die rasche und strenge Bestrafung der Demonstranten vom 10. und die seit längerer Zeit unablässig fortgesetzte Bemühung der kaiserlichen Regierung bei, vermittelt der hiesigen Zeitungspreffe die eifigen Hoffnungen der Menge auf Unterstützung der polnischen Sache von außenher durch Mittheilung ausländischer Urtheile und Aeußerungen gründlich zu zerstören. Auch läßt sich nicht leugnen, daß diese Bemühungen nicht ganz erfolglos geblieben sind, wenn sich auch das äußerliche Ansehen Warschaws noch sehr wenig verändert hat. Die Zeit wird

auch in dieser Hinsicht ihren bessernden Einfluß üben. — Am schwersten sind, wie vorauszusehen war, die jungen Leute in den Schulen in das regelmäßige Geleise zu bringen. In mehreren Lehranstalten haben sich die Vorstände genöthigt gesehen, eine größere Anzahl ihrer Zöglinge wegen Trägheit und Ungehorsam zu entlassen. Leider ist in dem Uebergangsstadium, in welchem sich bekanntlich unsere Schulen bis zur Durchführung der neuen Organisation befinden, die strenge Anwendung einer wirksamen Disciplin sehr erschwert, und so wird sich dies Uebel wohl noch das jetzige Schuljahr hindurchziehen.

Danzig, 29. April.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 5 Uhr 10 Min. Nachmittags.

Königsberg, 28. April. Hier gehören von 344 Wahlmännern 287 der Fortschrittspartei, 27 der constitutionellen, 13 der conservativen Partei an. Zwei Wahlen sind ausgefallen, 15 unbekannt.

Angekommen Abends 6 Uhr.

Altfelde, 28. April. In Christburg gehören von den 12 gewählten Wahlmännern 11 der Fortschrittspartei, 1 der katholischen Partei an.

* Aus Hohenstein bei Danzig ist uns gestern Abend per Telegraph die Nachricht zugegangen, daß von den in der dortigen Umgegend gewählten 40 ländlichen Wahlmännern des Danziger Wahlkreises 19 der Fortschrittspartei, 14 der conservativen Partei angehören und 7 zweifelhaft sind.

* Die Wiederwahl unserer früheren drei Abgeordneten Behrend, Röppel und Kalan v. d. Hofe ist schon jetzt als vollständig gesichert anzusehen. Stadt und Landkreis Danzig haben 278 städtische, 30 militärische und höchstens 262 ländliche, in Summa 570 Wahlmänner; die Majorität beträgt also 286. Der Stadtkreis allein wird am 6. Mai 262 Wahlmänner stellen, welche die bisherigen Abgeordneten wiedergewählt werden, es bedarf also nur aus dem Landkreise eines Zuschusses von 24 Wahlmännern. Es sind indeß bereits erheblich mehr liberale Wahlen aus dem Landkreise bekannt als 24.

* Vor einigen Tagen wurde im Theater ein Mann, Namens Fischer in Stolp domicilirt, verhaftet, welcher bei einem hiesigen Kaufmann Waaren im Betrage von 53 R. für Herrn Below entnommen und mit einem werthlosen Papiere (Bergwerks-Actie) bezahlt hatte. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm Wechsel im Betrage von 300 und 1000 R.; ob sie richtig sind, wird die schwebende Untersuchung ergeben.

* [Gerichtsverhandlungen am 24. April.] 1) Am 8. März c. betraf der Steuerausheber Wittke mehrere Frauenpersonen, welche den Versuch machten, verschiedene Quantitäten Kartoffelmehl durch die Steinschleufe in die Stadt einzuschmuggeln. Während er die Frauen, welche das in kleine Beutel geschüttete Mehl in Kiepen auf dem Rücken trugen, nach dem Steueramt transportirte, sprang plötzlich der Arbeiter Johann Orłowski an eine der Frauen heran, nahm einen Beutel mit Mehl aus deren Kiepe und wollte mit demselben die Flucht ergreifen, wurde jedoch von dem Wittke angehalten. Er stellte in Abrede, daß er sich das Mehl habe rechtswidrig zueignen wollen, versicherte vielmehr, er sei von einem ihm unbekannten Mann aufgefordert, einen der Beutel wegzunehmen und ihm zu übergeben. Dieser Bitte habe er in der Meinung entsprechen wollen, daß es sich nur darum handle, das Mehl der Beschlagnahme zu entziehen. Die Königl. Staatsanwaltschaft erhob jedoch die Anklage wegen Diebstahls. Da nun Angeklagter im heutigen Audienztermine nicht erschien, so fand der Gerichtshof um so weniger Veranlassung, auf dessen an sich unwahrscheinliche Ausrede näher einzugehen, als Angeklagter wegen Diebstahls bereits bestraft ist und nach der Verschönerung des Wittke mit den Schmugglerinnen in gar keiner Verbindung gestanden hat. Er wurde daher wegen Diebstahls im Rückfall zu einer dreiwöchentlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

„Glücklicher erging es dem Arbeiter Reddig, welcher beschuldigt war, ganz in derselben Weise der von Steuerbeamten wegen Schmuggels arretirten unberechtigten Geisler eine Quantität Mehl weggenommen zu haben. Dessen Handlungswiese hatte schon die Anklage mit Rücksicht darauf, daß Angeklagter mit der Geisler in wilder Ehe lebt, nicht als Diebstahl, sondern nur als strafbarer Eigennutz aufgefaßt. Aber auch dieses Vergehens wollte er sich nicht schuldig bekennen, behauptete vielmehr, daß er mit einer andern Person verwechselt sein müsse, da er an dem betreffenden Tage seine Wohnung nicht verlassen habe. Dies bestätigten einige Zeugen, weshalb der Gerichtshof die Sache für nicht genügend aufgeklärt erachtete und auf Freisprechung erkannte.

3) Der bereits wegen Diebstahls und Betruges bestrafte Arbeiter August Joseph Langschon erschien am 28. Februar c. in dem Laden des hiesigen Kaufmanns Potrykus und verlangte die Vorlegung von wollenen Shawls. Der ihn bedienende Commis vermuthete, daß es demselben

nicht auf den Abschluß eines Kaufgeschäfts, sondern lediglich auf die Ausführung eines Diebstahls ankomme, und beobachtete ihn daher scharf. Gleichwohl gelang es dem Langschon, einen Schawl unbemerkt in seine Tasche zu stecken, worauf er sich, ohne etwas zu kaufen, entfernen wollte. Ein an der Ladenthür stehender Lehrling bemerkte jedoch, daß der Zipfel eines Schawls aus der Tasche des Langschons hervor- sah, hielt denselben daher fest und zog den Schawl hervor. Obgleich Langschon behauptete, daß er sich gar nicht zu erklären vermöge, auf welche Weise derselbe in seine Tasche gekommen sei, so wurde er doch der Polizei überliefert und wegen Diebstahls angeklagt. Da ihm aus früheren Erfahrungen bekannt sein mochte, wie wenig Sinn die Criminalge- richte fürs Bauberuf haben, so verschmähte er es, in der Audienz zu erscheinen und seiner Verwunderung nochmals Ausdruck zu geben, und wurde daher in contumaciam zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* Im Zoppoter Wahlbezirk sind gewählt: Mühlen- meister Ed. Senff, Dr. Benzler, Mühlenbesitzer Elstorf und Rentier Wegner, sämmtlich zur Fortschrittspartei ge- hörig.

* Im 2. ländlichen Wahlbezirk Strohbeich-Schell- mühl gehören die 4 Gewählten der Fortschrittspartei an; es sind dieselben, welche schon im November v. J. fungirten; und zwar: Höpfner (3. Abth. 83 Stimmen einstimmig), S. Sartorius und H. Merten (2. Abth. 16 Stimmen gegen 1), Körber (1. Abth. 3 Stimmen einstimmig).

* In Rohling und Krieseloh (Danz. Landbezirk) sind gewählt: Hofbesitzer R. Meßek und Mierau, Ortman, Wanno, Mix, Flockenhagen, Arnold, Brohl, Pre- diger Worschemski, Eigenführer Rohde, Arbeiter Ku- tshinski. Von diesen 11 Wahlmännern sind 4 entschieden liberal, die Uebrigen conservativ.

* Im Wahlbezirk Czapel-Bissau-Elernitz-Ram- lau sind gewählt: Gutsbesitzer Grefmann-Bissau, Th. Piepke und Joh. Richter (Ramkauer Bauern), und Erb- pächter Franz Hallmann. Der Erstere ist Fortschrittmann, die 3 Andern sind noch unbekannt.

* Im Kirchspiel Barenhof sind gewählt: Hofbesitzer und Schulze Spode aus Bärwalde, Hofbesitzer Lepp aus Bär- walde, Hofbesitzer Wilhelm aus Neumünsterberg, Kauf- mann Dohlfass aus Rothbude, Oberschulze Wiens aus Bärwalde. Die vier Ersten gehören zur Fortschrittspartei, der Letzte zur conservativen Partei.

* Carthaus, 28. April. Hier sind gewählt: Brauerei- besitzer Hey, Maurermeister Kädiger, Rechtsanwalt Mal- lisch, Kreisrichter Boie, Rechtsanwalt Kettner und Land- rath Mauve. Die fünf Erstgenannten gehören zur Fort- schrittspartei. Ueber den Ausfall der Wahlen im Kreise ist noch nichts bekannt.

* Aus Neustadt, 28. April. Abends, erhalten wir die Nachricht, daß von den dort gewählten 12 Wahlmännern 10 der Fortschrittspartei, 2 der conservativen Partei angehören. Es sind gewählt Kreisgerichtsdirektor Wendland, Kreisrichter Otto, Rechtsanwalt Grolp, Rechtsanwalt Siemert, Kreis- baumeister Hoffmann, Kreisgerichts-Secretair Richard, Privatbaumeister Volkmann, Kaufmann Hohe, Stadt- kämmerer Lange, Zimmermeister Wiese, Fleischermeister Engeling, Oberlehrer Geiger.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen in Neu- fahrwasser an der Ecke der Saspe- und der Schleusenstraße belegenen, zusammenhängenden beiden Plätze von zusammen circa 1 Morg. 90 Qua- dratruthen Fläche sollen, einzeln oder zusammen, mit der Verpflichtung, dieselben mit Wohnhäu- ern zu bebauen, in dem zu diesem Behuf am

Sonnabend, den 7. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anstehenden Termin im Wege öffentlicher Licitation veräußert wer- den, und können die Verkaufs-Bedingungen in unserm III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden. Wir bemerken dabei, daß der Termin um 12 Uhr geschlossen wird, daß auf das im Termin abgegebene Meist- oder nächste Bestgebot un- bedingt der Zuschlag, oder falls beide Gebote nicht angenommen werden, Anberaumung eines neuen Termines erfolgt, Nachgebote also keine Berücksichtigung finden.

Danzig, den 19. April 1862.

Der Magistrat.
Gredde.

[2856]

Concurs-Gröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg
Erste Abtheilung.

Den 25. April 1862, Mittags 1 Uhr.
Ueber das Vermögen des Rentiers Theophil Below hierseits ist der gemeine Concurss im abgekürzten Verfahren eröffnet.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt Schenk hierseits bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners wer- den aufgefordert, in dem auf

den 7. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

in dem großen Verhandlungszimmer des Gerichts- gebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreisrichter Knorr anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bei- haltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; viel- mehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 30. Mai cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu ma- chen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleich- berechnete Gläubiger des Gemeinschuldners ha- ben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfand- stücken uns Anzeige zu machen.

[2937]

Lotterieloose bei Gille, Schleuse 11, Berlin.

* Tiegenhof, 28. April. Die heutigen Wahlen sind sämmtlich zu Gunsten der Fortschrittspartei ausgefallen. Es sind gewählt: Justizrath Weiß, Kaufmann Aug. Stobbe, Gerichtsrath Orzywacz, Kaufmann E. Cornelsen, Apo- theker A. Knigge, Secretair Stobbe, Böttchermeister W. Bannemann, Dr. Wiedemann, Kaufmann Heinrich Stobbe, Gastwirth Joh. Krüger. — In Neuteich sind gewählt: Stadtkämmerer Döring, Rentier Zul. Preuß- mann, Prediger Hermann, Gastwirth Kollm (sämmtlich liberal); Caplan Bestdorf und Tischlermeister Luchs. — In Neuteichsdorf sind gewählt: die Hofbesitzer A. Nieß, Zul. Nieß, Albert Tornier, Herrmann Tornier, Senke (Fortschrittspartei). — In Tausse sind gewählt: Deich- schweizer Döring, Hofbesitzer Lieg-Lindennau, Gru- nau-Lindennau (Fortschrittspartei).

* Aus Pr. Holland, 28. April, wird uns mitgetheilt, daß dort die Wahl so liberal ausgefallen ist, wie noch nie zu- vor. Selbst der Bürgermeister, der bisher immer gewählt ist, wurde diesmal nicht gewählt. In 3 Bezirken sind 17 der Fortschrittspartei angehörige Wahlmänner gewählt. Auch in der Umgegend ist das Resultat, soweit bis jetzt bekannt ge- worden, gut.

□ Königsberg, 27. April. Die drei letzten Tage sind von den drei politischen Parteien benutzt worden, um die or- dre de bataille kurz vor der Wahlschlacht ihren Kampfge- nossen mitzutheilen. Ueberaus winzig war die Freitagsser- sammlung der Constitutionellen. In Stelle der fallengelasse- nen, im Novbr. nicht durchgebrachten Abgeordnetenandidaten Simson, Brämer, Heinrich schlugen sie diesmal vor die Hrn. von Patow, von Vinde, von Sauten-Julienfelde. Auf die Frage „beschließen wir mit Bezug auf die etwa vorkommen- den engeren Wahlen einen Beschluß zu fassen? beschließen die Constitutionellen, nichts zu beschließen. Wie die Conservativen, wollen sie einem jeden der Ihrigen überlassen, ob er in einem solchen Falle nach links oder nach rechts schwan- ken wolle, wobei Dr. Knobbe bemerkte, „unter solchen Umstän- den würde die constitutionelle Partei nach Jahr und Tag todt sein“. Ähnlich winzig fiel die Sonnabendversammlung der Conservativen aus, die nur belebt erschien durch die vielen zu- hörenden „Fortschrittlern“. Die Anwesenheit „bewaffneter Mit- glieder“ wurde vom Vorstände geduldet. Der Ruf „Schmeißt ihn heraus!“ wurde wiederholt vernommen. Wegen der engeren Wahlen wurde bestimmt: daß die rathlosen Urwähler von sog. dazu Auserwählten in den Urwähler-Wahlbezirken Signale erhal- ten sollten, um je nach Umständen nach links oder nach rechts zu schwanke, bindende Beschlüsse zu fassen, wurde in dieser gemischten Versammlung nicht für thunlich erachtet. Die heu- tige letzte Sonntagversammlung der Fortschrittspartei endlich war noch zahlreicher besucht wie die frühere, von mehr als 2000 Mitgliefern. Als Redner traten auf: Dr. Rupp, Dr. Rosch, Medicinalrath Professor Möller. Dr. Fallson, Stadt- rath von Jacius.

± Thorn, 27. April. Gestern beging der Handwerker- verein durch eine musikalisch-theatralische Feier Uhlands Ge- burtstag in würdiger und entsprechender Weise. Von dem schwäbischen Dichtersfürsten wurden Vieder (in Chor und Solo) gesungen, Gedichte recitirt und Scenen aus „Herzog Ernst von Schwaben“ aufgeführt, welche ein Prolog einleitete.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 24. April 1862 sind am 25. d. Mts. die in Danzig bezeichnenden Han- delsniederlassungen nachbenannter ebenbaselst wohnhafter Kaufleute unter den dabei bemerkten Nummern und Firmen in unser Handels- (Firmen-) Register eingetragen:

No. 271. Daniel Gustav Priem, Firma: Gustav Priem.

No. 272. Johann David Erban, Firma: J. D. Erban.

No. 273. Francois Andre Donnar, Firma: A. Donnar.

No. 274. George Gustav Grünau, Firma: George Grünau.

No. 275. Albert Friedrich Janzen, Firma: A. F. Janzen.

No. 276. (Lotterie-Einnehmer) Friedrich Bruno Kabus, Firma: B. Kabus.

Danzig, den 25. April 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Gredde.

[218]

Soolbad Wittekind in Giebichenstein bei Halle a. Saale

mit seinen allseits anerkannten Heilkräften und Einrichtungen, eröffnet die Saison seiner Bade-, Trink- und Molkeneuren am 15. Mai.

Bestellungen auf Logis nimmt der Besitzer H. Thiele entgegen.

Lager von Wittekind-Brummen und dem bekannten trocknen Mutterlangen-Wa- desalz hält in Danzig Herr Rath's-Apotheker W. Hoffmann.

[2720]

Die Bade-Direction.

„Malakoff“ Russischer Magen-Elisir nur allein acht zu haben in der Fabrik von Küas & Co. in Berlin, Mohrenstr. 48.

[2213]
Dieses sowohl höchst heilkräftige, als wohl- schmeckende Getränk hat leider mehrere Nach- ahmer gefunden, welche theils Küas u. Co., theils M. Cassirer u. Co. Königshütte firmiren. Wir haben durch urkundliche Zeugnisse in der National-Ztg. vom 18. Februar d. J. erwiesen, daß wir nicht allein die Erfinder, sondern, da die Fabrication auf einem Geheimnisse beruht, die alleinigen Fabrikanten des ächten Ma- lakoff sind. Ein Jeder würde sich durch einen Vergleich der verschiedenen Fabricate auch bald von der Wahrheit unserer Aussage überzeugen.

Asphaltirte

feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen, so wie in Tafeln und den verschiedensten Stärken, em- pfiehlt zu den billigsten Preisen die Maschinen- Papier-Fabrik von

[2428]

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn Herrmann Pape, Buttermarkt 10.

Ein Gut von 27 Huf. m., davon 1 Hufe 2-fsch. Fuchswiesen und 4 Hufen Buchen- u. Ficht- wald, mit 1/2 Gerst- und 1/2 guten Roggerboden in 12 Schlägen u. alles unterm Pfluge, im Dan- ziger Regierungs-Bezirk beleg. soll mit vollst. Gebäuden (Wohnhaus mit 9 Zimmern u. Garten dabei) und den bestellten Saaten, ohne In- ventarium, bei 3 bis 4000 \mathcal{R} . Anzahlung billig verkauft werden. Die jährlichen Abgaben betragen in 47 \mathcal{R} . 15 \mathcal{S} . die Hypothekenschul- den in nur 2000 \mathcal{R} .

Eine kleine Besitzung von 10 Huf. 19 M. m., mit durchweg rothleefähigem Boden, wovon 150 M. mit Holz bestanden, 20 M. cultivirte Wiesen und sonstige kleine Bruckwiesen, 4 Pfer- den, 6 Ochsen, 6 Kühen, 10 Gd. Jungvieh, dem erforderl. todt. Invent., den nöth. Gebäuden, den vorhandenen Saaten 33 \mathcal{R} . 1. Abgaben und nur 600 \mathcal{R} . Hypothekenschulden, ist bei 1500 \mathcal{R} . Anzahlung für 6500 \mathcal{R} . käuflich. Selbstkäufern Näheres Heiligegeistgasse 97 bei C. Schleicher.

[2942]

Feiner gereinigter Spriet

92/93 pCt.

ist stets vorrätig

in der

Dampf-Spriet- & Liqueur- Fabrik in Langefuhr

bei Danzig.

[2252]

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Voeds'sche Kurmethode durch eine so eben er- schienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieser Zeitung. [2068]

* [Berichtigung.] In dem Namens-Verzeichniß der Wahlmänner in Neufahrwasser (vgl. gestriges Abendblatt) ist zu lesen: statt Utschel, Paeschel, statt König und Rasch, Böttchermeister Mittenzwei und Dr. Lehmann.

Vermischtes.

— Die deutsche Nation ist bekanntlich die sorgfältigst regierte in Europa. Einen neuen Beweis dafür liefert eine uns gütigst eingesandte Nummer der Gesessammlung für das Königreich Hannover. Diese Nummer lautet wörtlich, wie folgt:

III. Abtheilung. Nr. 2. Gesessammlung für das Kö- nigreich Hannover. Jahrgang 1862. Inhalt: Bekanntma- chung, die Einrichtung der Butterfässer im Amte Aschendorf und in der Stadt Papenburg betreffend. (3.) Bekanntmachung der königlichen Landdrostei zu Osnabrück, die Einrichtung der Butterfässer im Amte Aschendorf und in der Stadt Pa- penburg betreffend. Osnabrück, den 11. März 1862. Mit Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern wird die im § 2. Unserer Bekanntmachung vom 17. März 1858, die Einrichtung und Aichung der Butterfässer in den Aemtern Aschendorf und Papenburg betreffend, hinsichtlich der Anfer- tigung von Boden und Deckel der Butterfässer in der Bestim- mung dahin abgeändert, daß es fernerhin gestattet sein soll, Boden und Deckel der Butterfässer im Amte Aschendorf und in der Stadt Papenburg auch aus drei gleichmäßigen Stücken anzufertigen.

— Frhr. v. Zedlig zu Ekersdorf veröffentlicht folgendes Mittel gegen Husten, Lungenschwindsucht, Halschwindsucht: „Man löst sechs Büschel (Stunden) Gänseblumen (Bellis perennis) mit drei Eßlöffeln Honig in zwei Tassen Wasser 20 Minuten lang. Von der dann durchgegoßenen Flüssigkeit nimmt man alle Morgen nüchtern einen Eßlöffel voll. — Vor- stehendes Mittel war in Nr. 3 a. e. des „Volksblattes für Stadt und Land“ mit dem Bemerken abgedruckt, daß es in unzähligen Fällen von wunderbar günstigem Erfolge gewesen sei. Nachdem ich das einfache Mittel seit etwa vier Wochen gebraucht, kann ich dasselbe allen Brustleidenden nicht drin- gend genug empfehlen.“

Verantwortlicher Redacteur H. Richter in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frä. Pauline Korn mit Herrn Kauf- mann Adolph Böllner (Vorwerk Rosenberg bei Rosenberg); Frä. Rida Lehrs mit Herrn Louis Goldschmidt (Bromberg- Tuchel); Frä. Maria Cornelius mit Herrn Böttchermeister Richard Blum (Neustadt-Danzig).

Trauerungen. Herr Gustav Gebauer mit Fräul. Julie Gutzeit (Königsberg); Herr Dr. F. Sommerfeld mit Fräul. Cäcilie Matthias (Potsdam);

Geburten. Ein Sohn: Herrn Prem.-Lieut. v. Peißel (Königsberg); Herrn Julius Kaufmann (Gr. Jägersdorf).

Eine Tochter: Herrn Wilhelm Franke (Lesegewangin- nen); Herrn L. Meyhöffer (Pillkallen); Herrn H. Vorrmann (Bromberg); Herrn D. Philipsohn (Danzig).

Todesfälle: Fr. Johanna Bartowski geb. Böhm (Königsberg); Fr. Superintendent Caroline Wilhelmine Krach geb. Mäkelburg (Laggarden); Herr Kaufmann Friedrich Edu- ard Rantowski (Danzig); Fr. Louise Regine Woyde geb. Matthes (Danzig).

In meiner

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

haben neue Curse für das Freiwilligen-Examen begonnen. Zur Vorbereitung auf das Fähr- richs-Examen, resp. für Prima, können täg- lich Neue eintreten. Die Zahl der durch meine Anstalt in 17 Jahren vorbereiteten jungen Leute beträgt über 650. Pensionäre finden entsprechende Aufnahme.

[2769] Dr. Kallisch, Berlin, Adlerstrasse 10.

Verkauf eines Fabrikgeböfts.

Ein in einem frequenten Badeorte, in der schönsten Gegend auf der Insel Hagen, an offe- ner See gelegenes, rentables, sich im besten Gange und in vollständiger Ordnung befindliches, mit ei-er zur Genüge ausreichenden Wasserkraft und neuen Gebäuden versehenes, freundlich auf- gerichtetes Fabrikgeböft, umgeben von Gärten und durch Gitter zu verschließende Steinmauern, auf welchem vor 10 Jahren auch die im Orte einzig große Gastwirthschaft, mit einer schönen Kegelbahn vom Besitzer etabliert und bisher er- folgreich betrieben ist; soll mit seinem 25 Morg. großen, lauter Weizenboden enthaltenden Areal, mit einer Holzgerechtigkeit von ca. 100 Jahr- jährlichen Werthes, sonstiger Ressourcen und der Badeeinrichtung, unter günstigen Bedingun- gen, Krankheitshalber sofort aus freier Hand verkauft werden.

[2951]

Das zur Fabrication nöthige Material ist auf dem Grundstücke unerschöpflich und kann die- selbe sowohl in jetziger, als auch noch auf andere Branchen bedeutend ausgedehnt werden.

Das ganze Etablissement eignet sich ebenfalls der schönen und gesunden Lage wegen, da es gleich nahe der Ostsee, als dem herrlichsten Buch- walde ist, zum angenehmen Sommeraufenthalt und v. zügl. auch zur Anlage einer Kalt- wasserheilanstalt und bietet dasselbe noch die schönsten Plätze zu Anlagen und Neubauten dar.

Selbstkäufern erhalten auf persönliche, oder frankirte briefliche Anfragen nähere Auskunft durch Herrn Theodor Newoldt in Greifswald.

Familienverhältnisse wegen ist eine vollständige elagerirte Pinastin-Fabrik, wo täglich 250 Quart gemacht werden, worauf die Gerech- samkeit ruht, mit sämmtlichen Vorräthen und Kienöl u. Anweisung das Pinastin machen mit 500 \mathcal{R} . augenblicklicher Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere darüber durch portofreie Anfragen bei C. H. P. Schwarz in Driesen an der Nege No. 112.

[2946]

Druck und Verlag von A. B. Rafemann in Danzig.